



AGEO-Exkursion 28. Juli 2018 'Weissenstein/Gänsbrunnen'

Exkursionsleiter und Autor Marc Schmidlin
ORCHIS 2/2018 Seite 20 - 25

Am Samstag den 28. Juli 2018 fanden sich um 10:00 Uhr 17 Naturinteressierte (davon vier nicht AGEO-Mitglieder) bei der Talstation der Weissenstein-Bahn in Oberdorf (SO) ein.



Foto Ruth Bänziger

Nach einer kurzen Begrüssungsrunde brachten uns die Gondeln auf den Hausberg Solothurns. Oben angekommen, informierte ich die Teilnehmenden, dass auf unserem Weg nur noch wenige blühende Orchideen zu sehen wären. Auch die Wetterprognosen für den heutigen Tag verhieszen leider nichts Gutes. Es waren vom morgens bis nachmittags mindestens zwei Regenfronten im Anmarsch, so dass wir schnellstens beschlossen, keine unnötige Zeit zu verlieren und mit unserer Exkursion starteten.

Bei einem kleinen Abstecher vorbei an einer schönen Juraweide trafen wir auch schon auf unsere erste Orchidee. Es war eine bereits verblühte Kugelorchis (*Traunsteinera globosa*), unsere Orchidee der Jahre 2016/17". Sie kann auch in diesem Stadium an ihrem kugelförmigen Samenstand gut erkannt werden.



Foto Ruth Bänziger

Kurz darauf im 'Schitterwald' angekommen, nahmen wir den Wanderweg hinunter Richtung Welschenrohr. Nach kurzer Zeit gelangten wir durch einen 'Zahnwurz-Buchenwald' und anschliessend auch in einen 'Tannen-Buchenwald'. Es sind dies zwei Waldgesellschaften mit wenig floristischen Besonderheiten.

Etwas später hielten wir bei einem - unserer Meinung nach - typischen Biotop der Kleinblättrigen Stendelwurz (*Epipactis microphylla*) an. Sie kommt gerne an steil abfallenden Wegborden mit laubfreien Stellen vor. Wir fanden sie hier jedoch noch nicht, bekamen sie aber im Verlaufe der Exkursion doch noch zu Gesicht.

In den schattigen Buchenwäldern, die anschliessend folgten, hielten wir immer wieder Ausschau nach den beiden *Epipactis*-Arten *Epipactis leptochila* sowie *Epipactis neglecta* (Schmallippige sowie Übersehene Stendelwurz), die hier vor etwa einer Woche beim Rekognoszieren noch blühend gesehen wurden. Durch die Hitze und Trockenheit der letzten Wochen und Monate, waren leider bis auf ein einziges Exemplar bereits alle verblüht. Noch so gerne hätte ich den anwesenden Teilnehmern diese beiden nahen verwandten Arten blühend gezeigt, denn nur so kann man den Unterschied relativ gut ausmachen:

Die breite V-förmigen Öffnung zum spitzen, geraden vorgestreckten Epichil (Vorderlippe) der *Epipactis leptochila* gegenüber der schmalen i-förmigen Öffnung zur Vorderlippe mit der nach unten verdrehten Epichilspitze der *Epipactis neglecta*.

(Übrigens, je nach Quelle wird *Epipactis neglecta* auch als Unterart zur *Epipactis leptochila* gestellt)

An dieser Stelle kam das „Fachsimpeln“ dann auch nicht zu kurz. Ist das nun eine *Epipactis leptochila* oder doch etwa „nur“ eine „normale“ *Epipactis helleborine*? Oder könnte dies nicht etwa eine *Epipactis neglecta* sein? Trotz vorhandenem *Epipactis*-Bestimmungsschlüssel von Ruedi Peter und guten Kenntnissen von Klaus Hess sowie Thomas Ulrich wollte sich niemand so recht auf die Äste hinaus wagen... Es zeigte sich halt wieder einmal mehr, dass sich die Stendelwurz-Gattung schwieriger gestaltet als andere Gattungen.



Foto Robert Feller

Bevor wir den verdienten Rast einnahmen, entdeckte Ruth Bänziger auch noch einige Fruchtstände der Kleinblättrigen Stendelwurz (*Epipactis microphylla* - Bild oben). Diese ist mit ihren kleinen Laubblättern und dem behaarten Stängel gut zu bestimmen, dafür jedoch nicht immer einfach zu finden.



Foto Ruth Bänziger

Nun knurrte uns auch langsam der Magen, der Pausenplatz war in Reichweite. Doch oh Schreck; die noch am Mittwoch zuvor da gewesenen Baumstämme waren inzwischen alle abtransportiert worden! Glücklicherweise fanden wir in der Fortsetzung des Fahrwegs auf der anderen Seite der Weissenstein-Strasse einige neue Baumstämme. Hier nahmen wir, einigermaßen geschützt vor dem Regen, die mitgenommene Mahlzeit ein. Den Regen haben wir unterwegs immer mal wieder ein wenig gespürt, aber er störte uns nicht. Weil es inzwischen ein wenig frisch wurde, brachen wir nach 30 Minuten auch schon wieder auf.

Nach einiger Zeit war oberhalb des Weges ein Orchideen-Föhrenwald zu sehen, welcher nach den eher schattigeren Wäldern, die wir hinter uns gelassen hatten, mit seinem offenen, lichten Waldbild ein willkommener Kontrast darstellte. Er wird mit seinen schlecht wüchsigen Föhren und von Gras dominierender Bodenvegetation beherrscht. Am Wegesrand fanden wir ein paar wenige Exemplare der Braunroten Stendelwurz (*Epipactis atrorubens*). Ob in höheren Lagen dieses Waldes noch andere Orchideenarten auszumachen wären, wäre überprüfenswert...

Zum Abschluss der Exkursion wartete sozusagen noch das Dessert:



Moosorchis (Goodyera repens)

Foto Robert Feller

Wir kamen beim wunderschönen Blockschutt-Fichtenwald oberhalb Gänsbrunnen an. Diese Waldgesellschaft ist zumindest im Jura sehr selten. In ihr wächst ein Fichten-Tannemischwald auf stabilem, grobem (Kalk-) Blockschutt. Zwischen den Blöcken kommt eine dicke, federnde Rohhumus-Schicht vor. Bekannt ist diese Waldgesellschaft auch für ihre reiche Moos- und Farnvegetation. Das Waldbild präsentiert sich beinahe urwaldähnlich. Mit der hier ebenfalls vorkommenden Heidelbeere zeigt es sich, dass es sich um einen säurezeigenden Wald handelt. Hier bekamen wir die für diesen Ort charakteristischen Orchideenarten zu Gesicht. Es blühten glücklicherweise noch zahlreiche Moosorchis (*Goodyera repens*). An einer einzigen Stelle (von Thomas Ulrich entdeckt) war auch der Samenstand einer einzelnen Korallenwurz (*Corallorhiza trifida*) auszumachen. Zwar nur 10 bis 15 cm hoch, aber doch gut an ihren prallen, nickenden Fruchtkapseln zu erkennen. Es schien, als ob alle von diesem schönen Ort begeistert wären.

Um rechtzeitig auf den nächsten Zug zu gelangen, mussten wir jedoch wieder aufbrechen. Nach einem viertelstündigen Marsch kamen wir beim Bahnhof Gänsbrunnen an, wo unsere Exkursion endete. Um 16:00 Uhr (eine Stunde früher als vorgesehen) beendete der Exkursionsleiter diese Exkursion. Da in diesem Dorf offene Gasthäuser offensichtlich eine Seltenheit sind, nahmen alle Teilnehmer geschlossen den 16:06 Uhr-Zug zurück nach Hause.

Fundliste Orchideen:

Cephalanthera damasonium, *Corallorhiza trifida*, *Epipactis atrorubens*, *Epipactis helleborine*, *Epipactis leptochila*, *Epipactis microphylla*, *Epipactis neglecta*, *Goodyera repens*, *Neottia nidus-avis*, *Platanthera bifolia*, *Traunsteinera globosa*



Epipactis helleborine

Foto Ruth Bänziger

Anmerkung der Redaktion:

Eine Exkursion vorzubereiten ist ein nicht zu unterschätzender Aufwand für die Exkursionsleiter. Unter Umständen im Vorjahr das Gebiet evaluieren, im folgenden Jahr eine Woche vor der Exkursion die „Rekognoszierung“. Man möchte ja den Teilnehmern am Exkursionstag die Highlights präsentieren.

Daher möchte ich als Redaktor und Exkursionsteilnehmer unserem Exkursionsleiter Marc nicht nur für die spannende Exkursion danken, sondern auch für die Bereitschaft selber den Exkursionsbericht zu verfassen. Dies ist nicht selbstverständlich.

Es sollte auch nicht zur Selbstverständlichkeit werden, dass die Exkursionsleiter die Berichte selbst verfassen. Es wäre eine Möglichkeit der Anerkennung und Wertschätzung für die Exkursionsleiter, wenn sich die Teilnehmenden für den Bericht engagieren würden.

Wie im Bericht von Marc Schmidlin beschrieben, gab es während der Exkursion genügend Zeit und vor allem viele *Epipactis*-Arten zur Diskussion. Eine Auswahl von Bildern wurden nachträglich 2 weiteren AGEO-Mitgliedern, die nicht an der Exkursion teilnahmen, als Einzelbilder zur Bestimmung zugesendet. Auf den folgenden Seiten soll nur einmal gezeigt werden, wie unterschiedlich jeder die Pflanzen betrachtet - Es geht nicht um richtig oder falsch.

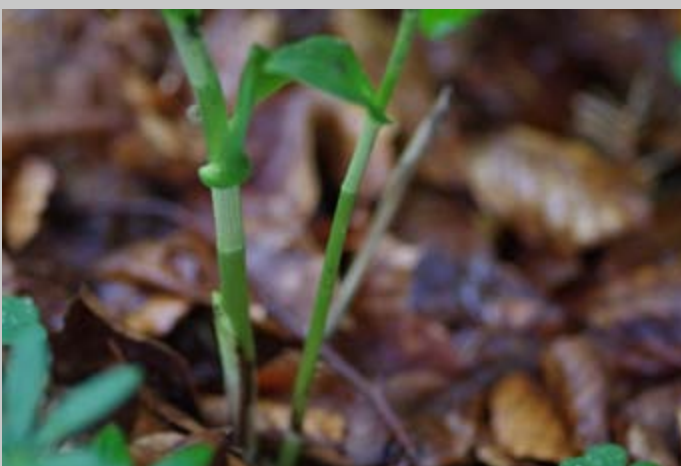
Die Auswahl zeigt auch wie schwierig es ist, Pflanzen für eine nachträgliche Bestimmung per Bild festzuhalten. Man muss sich beim Fotografieren klar sein, welches die charakteristischen Merkmale der verschiedenen Arten einer Gattung sind und diese in einer Bildserie dokumentieren.

Übrigens, die Experten (a), (b) und (c) sind nur der Redaktion bekannt; alle Aufnahmen sind von Robert Feller. Die Aufnahmen, die zu einer Pflanze gehören, sind gemeinsam grau unterlegt.

Viel Spass beim Rätselraten.



- (a) *Epipactis neglecta*
- (b) Anhand eher kurzer breiter Laubblätter vermutlich verblühte *Epipactis neglecta*
- (c) hoher Blattansatz ab Boden „typisch“ *leptochila*



- (a) -?-
- (b) Anhand Habitus (Bild oben) vermutlich *Epipactis neglecta*
- (c) hoher Blattansatz ab Boden „typisch“ *leptochila*

Epipactis 1



- (a) *Epipactis* ?
- (b) Aufgrund eher kurzer eiförmiger breiter Laubblätter und gedrungenem Habitus verblühte *Epipactis neglecta*
- (c) *Epi. helleborine* subsp. *orbicularis* – wird nur in Deutschland so geführt; ...



- (a) *Epipactis* ?
- (b) Aufgrund eher kurzer eiförmiger breiter Laubblätter *Epipactis neglecta*
- (c) ... *Epi. distans* kommt in warmen Föhrenwäldern vor; *Epi. helleborine* subsp. *orbicularis* in Buchenwäldern - eine langjährige Diskussion, daher *Epi. helleborine* aggr.

Epipactis 2



(a) *Epipactis neglecta* (grosses Brakteum)
 (b) Gemäss ausgeprägten schmal eiförmigen Laubblättern und dem Blütenüberbleibsel vermutlich verblühte *Epipactis neglecta*
 (c) *E. leptochila*? (Stängel zweizeilig beblättert)



(a) *Epipactis neglecta* (grosses Brakteum)
 (b) Gemäss Blütenüberbleibsel vermutlich verblühte *Epipactis neglecta*
 (c) *Epi neglecta* an Hand der Blüte mit zurückgeschlagener Lippe

Epipactis 3



(a) *Epipactis*?
 (b) Anhand des sichtbaren ausgeprägten eiförmigen Laubblatts wahrscheinlich verblühte *Epipactis neglecta*
 (c) Samenkapseln ± waagrecht d. h. *Epi. neglecta*



(a) *Epipactis*?
 (b) Anhand der relativ kurzen eiförmigen Laubblätter vermutlich *Epipactis neglecta*
 (c) -?-

Epipactis 4



(a) *Epi. helleborine*
 (b) *Epipactis neglecta* (enger Übergang zwischen *Hypochil* und *Epichil*, dieses einseitig zurückgebogen)
 (c) schmale „Rinne“, nach hinten gebogene Lippe; Übergang zum *Hypchil* ist eng und hat die Form eines !, d. h. *Epi. neglecta*



(a) zuerst *Platanthera* ? korrigiert auf *fuchsii*
 (b) Vermutlich eine nicht vollständig entwickelte *Dactylorhiza fuchsii*
 (c) mit dem hohlen Stängel vor Ort auf *majalis* getippt, obwohl die Pflanze im Wald stand; *Habitus* nicht ganz *fuchsii* typisch



(a) *Epi helleborine*
 (b) *Epipactis helleborine* (weiter Übergang zwischen *Hypochil* und *Epichil* sowie voll funktionsfähige Rostelldrüse)
 (c) Blüte mit breiter „Rinne“ -> *E. helleborine*

Dies als kleiner Einblick in die Diskussionen während und nach der *Epipactis*-Exkursion. Diesmal stark erschwert, da kaum blühende Pflanzen anzutreffen waren. Zudem standen die Pflanzen oft allein, so dass nur einzelne Pflanzen zur Bestimmung unabhängig von ihrem Zustand (z. B. Folgen der Trockenheit) verwendet werden konnten. Wenn man es genau nimmt, auf Grund der hohen Variabilität der kritischen *Epipactis*-Arten, eigentlich ein Faux-pas. Es gab kaum Exemplare, bei denen alle Bestimmungskriterien, die noch beobachtbar waren, zutrafen.

Auf allfällige Rückmeldungen von euch freut sich

Euer Redaktor



An diesen beiden *Epipactis*-Blüten dürft ihr liebe Leser *innen euch gerne einmal selber versuchen - Rückmeldungen an die Redaktion sind möglich.